

Diese Frauen lieben es mörderisch

Verlagsprojekt Am Grünen Wäldchen – das klingt nach Idylle, Wanderlust und Vogelgezwitscher. Doch die drei Frauen, die hier ihre Kreativzentrale eingerichtet haben, arbeiten mit Serienkillern, Psychopathen und Schwerverbrechern. Die Chefin ist die Schlimmste: „Bei mir muss es blutig zugehen, mit Action und vielen Toten“.

Das Faible fürs Gemetzelt lebt Jeannette Graf (47) allerdings nicht unter ihrem eigenen Namen aus, sondern als Thrillerautor Ramon Maria Winter. Tote machten eine Geschichte lebendig, ist die Geschäftsführerin des Scylla Verlags überzeugt, als sie beim Frühlingsfest Bilanz zog. Und die fällt rundweg positiv aus. Mittlerweile acht Bücher sind in dem 2013 gegründeten Verlag erschienen, der es sich zum Ziel gesetzt hat „Freundschaften fürs Lesen“ zu knüpfen. Vier Neuerscheinungen wurden jetzt präsentiert. Neben Ramon M. Winters zweitem Whispertal-Thriller „Ihr seid die Nächsten“ bekommen die Figuren im zweiten bergischen Krimi von Christoph Brüggentisch den „Spätburgunder Blues“. „Ein Buch für Weinkenner, Liebhaber guten Essens und für alle, die auf Philosophie und extravagante Morde stehen“, beschreibt Graf.

Mitten im Ruhrpott hat Barbara Stewen „Fuchsteufelsmord“ angesiedelt, in dem eine pensionierte Kripobeamtin versucht, den Tod ihres Bruders aufzuklären. Die ehemalige Krankenschwester und Kommissarin, die heute als Künstlerin in Lindlar lebt, kann sogar schimmernen Fliegenmaden malerische Aspekte abgewinnen. Wer angesichts von so viel Verbrechen und Niedertracht eine Auszeit braucht, kommt in dem ersten Hardcover des Verlags auf seine Kosten. „Kurz mal raus“ versammelt „Auszeitgeschichten“ der drei Verlagsfrauen Jeannette Graf, Mea Kalcher und Nicola Henselmann. Eigentlich werfe das von Tanja Horvath illustrierte Buch das Konzept des Verlags



Allein unter mordenden Damen: Christoph Brüggentisch (M.) mit (v.l.), Tanja Hovarth, Nicola Haselmann, Jeannette Graf, Mea Kalcher und Barbara Stewen.
Foto: Anton Luhr

DER VERLAG

Die Geschichte von Jeannette Graf und dem Scylla Verlag erinnert ein wenig an Harry Potter-Autorin Joanne K. Rowling. Alleinerziehend und arbeitslos sei sie gewesen, berichtet die Diplomdesignerin, die eigentlich lieber Bücher schreiben als verlegen wollte. Auf der Suche nach einem Verlag lernte sie eine Kölner Unternehmerin

kennen, die das Startkapital für das Scylla-Projekt zur Verfügung stellte. Die Geldgeberin sei mittlerweile ausgeschieden, dafür sei eine Firma, die Start Ups finanziert, mit im Boot. Graf hatte vor drei Jahren ihren Firmensitz von Köln-Deutz in die Kreativzentrale nach Alt-Refrath verlegt. (kme)
www.scylla-verlag.de

mal kurz über den Haufen, ist sich das Trio einig, aber irgendwie mussten die Geschichten raus. Zugleich realisieren die Scylla-Frauen mit der im Heider Verlag gedruckten „Ausnahmerecheinung“ ihren Wunsch, ökologisch und lokal zu arbeiten. Für die Produktion wurden Bio-Druckfarben sowie Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft verwendet. Das möchte man ausbauen. „Wie alle kleinen Verlage haben natürlich auch wir zu kämpfen. In Wellen

kommt da auch schon mal Panik auf“, gibt die Frontfrau zu. Bewährt hat sich das Konzept, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Kinder und Hunde finden Raum im Büroalltag. „Wir haben hier das umgesetzt, was in der Politik seit Jahren diskutiert wird“, sagt die Geschäftsführerin nicht ohne Stolz. „Hier wird gearbeitet und gelebt.“ Aber kracht es da nicht auch mal ordentlich, wenn drei Frauen, zumal mit Faible für Aggression, Gewalt und Verbrechen, zusammenarbeiten? Ist in der Konstellation nicht Zickenkrieg programmiert? „Es gibt Zeiten, da sollte man hier nicht hinkommen“, schmunzelt Graf, „aber im Ernst: Da wir verschiedene Nischen belegen, gibt es bei uns so gut wie keine Konkurrenz.“

Mea Kalcher beispielsweise ist die Fachfrau in Sachen Kurzgeschichten, Lektorat, Autoren-suche und -coaching. Jeden Dienstag gibt es Schreibtreffs für Jugendliche und Erwachsene. In den Workshops ab Herbst geht es gezielt um Dramaturgie, um die Ausarbeitung von Konflikten oder um den Schreibstil. Auch soll es wieder Lesungen an ungewöhnlichen Orten geben. In der Vergangenheit waren das eine Feuerwache, ein Zirkuszelt, eine Uhrmacherwerkstatt und eine traumapsychologische Praxis. Beim Frühlingsfest gaben die Autoren bereits erste Einblicke in ihre Werke, musikalisch aufgelockert durch Katharina Gründel. Die 14-Jährige, die bei Scylla ein Praktikum gemacht hat, beeindruckte mit gefühlvollen Balladen aus den Charts. Bleibt bei so vielen Texten, die in den Verlagsräumen gelesen, lektoriert oder verworfen werden, auch mal ein Satz hängen? Mea Kalcher muss da nicht lange nachdenken. Ihr Lieblingssatz stammt aus Jelena Kaspers Jugendroman „Dinge, die im Dunkeln lauern“: „Martha Ries stand in der Küche und hasste Kartoffeln.“